

fogar noch, daß unser Alter mich auf die See begleitet, aus Furcht, daß sein Sorgenkind auch dort in schlechte Hände gerät, wie Alter?“ fragte er neidend.

Werner lächelte. „Wer weiß, vielleicht werde ich Afrikareisender und begleite dich auf deinen Fahrten.“

„Um's Himmelswillen, Werner, dort giebt es so viele wilde Tiere,“ rief Leni erschrocken, „bleibe du doch wenigstens hier.“

„Sei ruhig, Häschen,“ rief Käthe, „Jungen ändern ihre Pläne oftmal; weißt du nicht, daß Kolf neulich Hornbläser werden wollte? Mir ist noch nicht bange um seine Seereisen.“

„Meinen Sie, Jungfer Rafeweis? Wir wollen uns in einigen Jahren wieder sprechen,“ entgegnete Kolf und zog der Schwester blonden Zopf. „Wart nur Käthe, ich bringe dir einen Papagei mit, der die Worte spricht: Grüß Gott, Jungfer Rafeweis.“

Käthe entzog ihm lachend ihren Zopf. „So ungalant bist du dann nicht mehr, das sind nur Jungen in deinem Alter, aber keine Männer.“

„Aha,“ sagte Kolf gedehnt, „mit Speck fängt man Mäuse; ich verstehe dich wohl, du schlaues Schwesterlein, vor einem Vogel, der dich also anreden würde, hast du etwas Furcht.“

„Tante,“ sagte Ilse, die bis dahin nachdenklich geschwiegen hatte, „glaubst du, daß ich Mama und Papa auch einmal mit meinem Troste so großen Kummer machen könnte?“

„Wenn du ihn nicht bezwingen lernst, ja Kind, wenn auch in anderer Weise, denn ein Fehler, den wir nicht